

## Die Autoren der Beiträge

LUCINDE BRAUN, geboren 1967 in Frankfurt am Main. Studium der Slavistik, Musikwissenschaft und Vergleichenden Musikwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen und der Freien Universität Berlin. 1992/93 Forschungsaufenthalt in Sankt Petersburg am Rossijskij institut istorii iskusstv. 1996 Promotion in Berlin (*Studien zur russischen Oper im späten 19. Jahrhundert*, Mainz 1999). 1995–2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Musikwissenschaft der Freien Universität Berlin. An der Ludwig-Maximilians-Universität München 2006–2008 von der Thyssen-Stiftung gefördertes Forschungsprojekt „Ausdruck und Ordnung: Zur Ästhetik von François Couperins Pièces de clavecin“ sowie 2010–2012 DFG-Projekt „Tschaikowsky und Frankreich – Bikulturalität auf dem Prüfstand“. Seit 2012 verantwortlich für die Redaktion der *Mitteilungen* der Tschaikowsky-Gesellschaft. Jüngste Buchveröffentlichung: Kongressbericht *Petr Il'ič Čajkovskij – Michel Victor Acier. Eine Künstlerfamilie zwischen Sachsen und Russland* (Mainz 2013).

KLAUS MIEHLING, geboren 1963 in Stuttgart. Studium der Alten Musik mit Hauptfach Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis (Diplom 1988); Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Historischen Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg i. Br. (Promotion 1993). Bücher: *Das Tempo in der Musik von Barock und Vorklassik*, Wilhelmshaven 1993, 3. überarb. Aufl. 2003; *Handbuch der frühneuenglischen Aussprache für Musiker*, 2 Bde., Hildesheim 2002; *Gewaltmusik – Musikgewalt*, Würzburg 2006, kompakt und aktualisiert als *Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall* sowie *Lautsprecher aus! Zwangsbeschallung contra akustische Selbstbestimmung*, Berlin 2010; zahlreiche Aufsätze vor allem zu aufführungspraktischen Themen. Als Komponist Werkverzeichnis mit über 200 Kompositionen; Finalteilnahmen und Preise bei mehreren Wettbewerben. Lebt als freiberuflicher Musiker und Musikwissenschaftler in Freiburg i. Br.

DÖRTE SCHMIDT, geboren 1964. Studium der Schulmusik, Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Hannover, Berlin und Freiburg. 1992 Promotion an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (*Lenz im Zeitgenössischen Musiktheater. Literaturoper als kompositorisches Projekt bei Bernd Alois Zimmermann, Friedrich Goldmann, Wolfgang Rihm und Michèle Reverdy*, Stuttgart 1993), sodann Wissenschaftliche Assistentin an der Ruhr-Universität Bochum, dort 1997 Habilitation (*Armide hinter den Spiegeln. Lully, Gluck und die Möglichkeiten der dramatischen Parodie*, Stuttgart 2001). 2000 bis 2006 Professorin für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Stuttgart. Von 2002 bis 2005 als Schriftleiterin der Zeitschrift *Die Musikforschung* verantwortlich für den Aufsatzteil, seit 2005 Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Musikforschung. Seit 2006 Professorin für Musikwissenschaft an der Universität der Künste Berlin.

EGON VOSS, geboren 1938 in Magdeburg, aufgewachsen in Ostwestfalen-Lippe. Studium der Schulmusik in Detmold, der Germanistik und Philosophie in Kiel und Münster sowie der Musikwissenschaft in Kiel, Köln und Saarbrücken (Promotion 1968 bei Walter Wiora mit *Studien zur Instrumentation Richard Wagners*). Seit 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Richard Wagner-Gesamtausgabe, zunächst als Redakteur und Bandbearbeiter, seit 1981 als Editionsleiter. Verschiedentlich Lehraufträge an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1989 und 1990 Tätigkeit als Dramaturg am Théâtre de la Monnaie/de Munt in Brüssel. Von 1996 bis 2002 Dozent beim Graduiertenkolleg „Textkritik“ an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Publikationen vornehmlich zur Musik seit dem 18. Jahrhundert, insbesondere zu Wagner. Zuletzt erschien: *Richard Wagner*, München 2012.